

Jugendrotkreuz

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **53 (1945)**

Heft 43

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-548830>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jugendrotkreuz

Das Jugendrotkreuz stellt mit seinen 30 Millionen Mitgliedern und seinen über 50 nationalen Sektionen heute eine gewaltige Macht im Dienste des Roten Kreuzes dar. Es bildet einen wichtigen Bestandteil der Entwicklung des Rotkreuzgedankens.

Eine Jugend, deren Zahl, Ausbreitung über die ganze Erde, deren Gleichheit der Tätigkeit und des Ideals, deren Geist der Begeisterung und Opferwille erlaubt, trotz aller heutigen Schwierigkeiten der Zukunft des Roten Kreuzes mit Vertrauen entgegenzusehen, den Glauben in seine hochstehende Mission zu bewahren.

Von Anfang an zog das Jugendrotkreuz die Aufmerksamkeit der Lehrerschaft auf sich. Sein Programm, den Kindern ihrer Aufassungsgabe gemäss die humanitären Ziele des Roten Kreuzes nahezubringen, stimmte voll und ganz mit der neuen Erziehungsrichtung überein; zugleich besass es nichts, was mit dem schon bestehenden Unterrichtssystem im Widerstreit gelegen hätte. Die Mitarbeit der Lehrer kann sehr leicht erreicht werden. Der weltumspannende Charakter der Bewegung bezauberte sie und es ist dank ihrer Unterstützung, dass sich die internationale Schülerkorrespondenz organisieren und im Rahmen der Schularbeit durchführen liess. Die Unterrichtsministerien sowie die Regierungen, in einer grossen Zahl von Ländern, gewährten moralische und materielle Unterstützung in verschiedenen Formen wie z. B. Erlaubnis, das Jugendrotkreuz innerhalb der Schulen zu organisieren, Versand von Zirkularen, in denen sie das Jugendrotkreuz empfahlen, Lehrer und Professoren stellten sich für einige Zeit gratis den Rotkreuzsektionen zur Verfügung, Reduktion oder Portofreiheit für den Versand des Propagandamaterials, Zollfreiheit für Schülergeschenke aus dem Ausland usw.

Für das Rote Kreuz beweist die internationale Schülerkorrespondenz die Einlieft des Ideals, welche all diese Jungen, wessen Lande sie auch angehören, durchdringt. Die Lehrer sehen in dieser Korrespondenz ein Mittel, um den Schülern eine lebendige Idee des fremden Landes zu übermitteln und in ihnen Gefühle des Wohlwollens für alle Länder der Erde zu wecken, ein Gedanke, der im Geiste des Roten Kreuzes liegt.

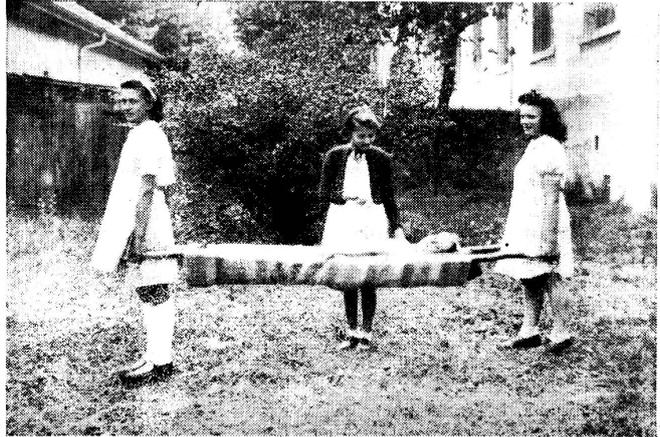
Die Tätigkeit des Jugendrotkreuzes hat sich gemäss den Richtlinien der Vereinbarung von 1922 entwickelt. Die Junioren führen, je nach Möglichkeit, das Programm des Roten Kreuzes durch, wobei jedes Land das Programm den speziellen Bedürfnissen und Umständen seines Landes anpasst.



Belgien: Rotkreuz-Jugend hilft im Haushalt
Belgique: Des cadettes de la Croix-Rouge aident les vieux ménages défavorisés

Die nationale oder internationale Tätigkeit, der sich das Jugendrotkreuz während der letzten 20 Jahre gewidmet hat, hat zu ganz unzweifelhaften Resultaten geführt. Vielerorts haben sie sogar die Erwartungen weit übertroffen. Die Idee, die Jugend an der Arbeit des Roten Kreuzes teilnehmen zu lassen, schien früher im Gebiet der schwerlich durchführbaren Dinge zu liegen. Heute hat sie über alle Hindernisse gesiegt. In den Reihen des Roten Kreuzes stehen heute, an der Seite von Tausenden Erwachsener eine noch grössere Zahl von Millionen Jugendlicher. Und diese Jugend ist tätig. Man muss sogar sagen, dass sie in grossem Masse an der Entwicklung des Roten Kreuzes beigetragen hat. Durch das Jugendrotkreuz ist vielerorts der Gesundheitszustand der Bevölkerung gehoben, sind Krankheiten vermieden und Leiden gemildert worden.

Das Jugendrotkreuz hat einer grossen Zahl von Jugendlichen eine ausgezeichnete Gelegenheit gegeben, sich an eine grosse Idee hinzugeben und damit in ihnen einen wahren Enthusiasmus für den Rotkreuzgedanken wachgerufen. Es hat aus ihnen allen Mitglieder einer grossen geistigen und moralischen Familie geschaffen, die heute eine Realität der Wohltat und die Hoffnung des Morgen darstellt.



Frankreich: Jugendübungen für erste Hilfe
France: Cours de secourisme



Australien: Unterricht in erster Hilfe
Australie: Enseignements de premiers secours

Was die Pfadfinderbewegung den gebrechlichen Kindern geben kann

Von Prof. Dr. Rollier, Leysin

Mit dem Augenblick, da die Pfadfinderbewegung die gebrechlichen Kinder in ihren Wirkungskreis einschloss und auch ihnen damit das grösste und schönste Ziel — «Dienen» — setzte, hat sich eine grosse Aenderung in ihrem Dasein vollzogen,

Gleich wie sich eine verletzte Schnecke in ihr Häuschen zurückzieht, so verschliesst sich das gebrechliche Kind der Aussenwelt gegenüber. Nur zu oft wird ihm klar, dass es ein unnützes Glied der menschlichen Gesellschaft ist.

Die Pfadfindermethode nun hat ihm die Bahn zu einem lichterem Leben erschlossen; sie befreit das gebrechliche Kind aus seiner deprimierenden Unlätigkeit und Abhängigkeit. Durch ihre harmonische Erziehung bemüht sie sich, den Gebrechlichen zu einer Persönlichkeit zu entwickeln, die sich ihres Wertes und ihrer Verantwortung bewusst wird. Sie überzeugt ihn, dass auch er, trotz seinem Gebrechen,